



1802



Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise über den 8-Phasen-LebensSpiralweg KrisenVerarbeitung nach Schuchardts **Komplementär**Modell

„O GOTT! GIB MIR KRAFT, MICH ZU BESIEGEN“



Der ‚kranke‘ Gesunde (↔)
der ‚gesunde‘ Kranke

Der Todes-Sehnsüchtige (↔)
der Sich-Besiegende

Der ethisch Abgründige (↔)
der ethisch Gegründete

Der Unversöhnliche (↔)
der Versöhnende

Der Heil-Suchende (↔)
der Heil-Bewirkende

Der sterblich Ungeliebte (↔)
der postum ewig
unsterblich Geliebte



Medien-
Logos
anklickbar



übersetzt in 6 Sprachen

Beethoven-Soiree zum 250. Jubiläum

Der früh von fortschreitender Ertaubung
schon betroffene Ludwig van Beethoven im,
wie er glaubte 28., real jedoch im 32. Lebensjahr,
ruhelos wandernd zur Zeit der Abfassung seines
Heiligenstädter Testaments, 1802

Beethoven



„Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen,
ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht“ –

Beethoven Gesamt-Ausgabe (BGA), Bd.1, Nr. 70, S. 88
Ludwig van Beethoven, D/AUT 1802



Ludwig van Beethoven

– Pianist, Komponist, Dirigent, Deutschland/Österreich,
als Heranwachsender *schon* betroffen von Ertaubung –

gelingt als PERSON der ∞ 8-PHASEN-KOMPL. SPIRALWEG ‚KRISE ALS CHANCE‘
im 1. dualen ∞ SCHUCHARDT **KOMPLEMENTÄR**MODELL KRISENMANAGEMENT

Haben Sie je gefragt, warum LUDWIG VAN BEETHOVENS „*Neunte Symphonie*“ seit über zwei Jahrhunderten die Welt bewegt? Er begeistert rund um den Erdball alle Menschen mit seiner „*Ode an die Freude*“ und beschenkt uns mit „*diesem Kuss der ganzen Welt*“ in einer kaum vorstellbaren unendlichen Umarmung „*Seid umschlungen, Millionen*“. Die Japaner singen in der Neujahrsnacht zu Zehntausenden simultan an unterschiedlichen Orten der olympischen Stadien in deutscher Sprache „*Freude schöner Götter-Funken*“. Ein Jahr nach Fukushima vertrauten mir während meiner Japan-Vortragsreise 2014 die Chorsänger in unterschiedlichen Städten ihr Glücklichein an mit den Worten: „*Jede Woche dürfen wir einmal BEETHOVENS ‚Freude schöner Götter-Funken‘ singen, das ist das Schönste, glauben Sie uns, das gibt uns unwahrscheinliche Kraft, damit können wir Fukushima, Tsunami und die Erdbeben überleben. BEETHOVEN heilt*“ (-> DVD *Beethoven-Soiree*, Kap. 4, in · Deutsch · Englisch · Japanisch · Russisch · Ungarisch · Chinesisch, auch unter [Youtube -> Prof.Schuchardt](#)).

Wissen Sie, wie dieser Jubel der Freude in BEETHOVEN gewachsen ist? Haben Sie jemals etwas von seinem qualvollen Ringen durch den sog. ∞ **KOMPLEMENTÄR**SPIRALWEG ‚KRISE ALS CHANCE‘ gehört? Wussten Sie, dass er von vier Krisen ge-

F e s t
Wie viel Vernunft
i v a l
d e r
braucht der
p h i l o
Mensch!
s o p h i e

PHILOSOPHIE FESTIVAL FINALE

DIALOG-KONZERT

IM NDR 15.4.2012, 19 UHR



DVD Beethoven-Soiree
Schuchardt: Neue Sicht
zum 250. Geb. - 9. op.125
Hammerklaversonate '57

► DVD Beethoven Soiree



FESTIVAL DER
PHILOSOPHIE

F e s t
Wie viel Vernunft
i v a l
d e r
braucht der
p h i l o
Mensch!
s o p h i e

F e s t
Wie viel Vernunft
i v a l
d e r
braucht der
p h i l o
Mensch!
s o p h i e

MUSIK IST HÖHERE OFFENBARUNG ALS ALLE WEISHEIT UND PHILOSOPHIE

L.v.Beethoven

12.-15. APRIL
2 0 1 2
HANNOVER

PROF. DR. ERIKA SCHUCHARDT
IM DIALOG MIT DEM
SZYMANOWSKI-
QUARTETT

Ludwig van Beethoven,
Streichquartett a-Moll op. 132:
„Heiliger ‚Dank-Gesang‘ eines Genesenen an die Gottheit“

15 April 2012 - 19:00 Uhr
NDR Kleiner Sendesaal
Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22

Eintritt: 10 Euro/erm. 7 Euro
Reservierung: filosofa@accademia-di-ipazia.de



► NDR Festival-Finale
Schuchardt/Szymanowski
Quartett, Beethoven, op.132



► NDR Dialog-Konzert '135
Schuchardt/Szymanowski
Quartett, Beethoven, op.132



► TV-Doku NDR Festival-Finale Heiliger Dank-Gesang '95

► Trailer NDR Festival-Finale Heiliger Dank-Gesang '10

zeichnet war – Ertaubung, Isolierung, Todessehnsucht, Politikenttäuschung? Bezogen auf unsere Fragestellung – *Gelingendes Leben – Zauberformel ‚Inklusion‘ PLUS* ∞ *KomplementärKompetenz* – ‚Geben (und) Nehmen‘, ‚Schenken (und) Empfangen‘, ‚Leben (und) Sterben‘ (‘...als Sterbende, (und) siehe: Wir leben!‘, Paulus-Brief, 2. Korinther 6, 9), stellt sich uns erneut die Frage: Wer ist der den Beethoven-Kuss ‚Schenkende‘ und wer ist der den Beethoven-Kuss ‚Empfangende‘? (-> Rodin, hier Kap. 11, S. 261)



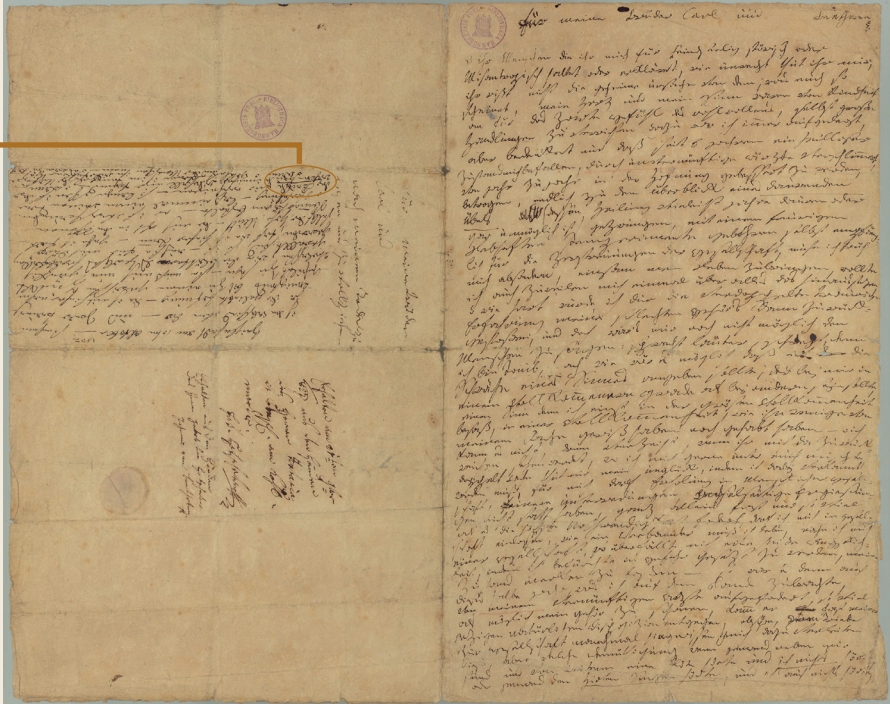
Faszinierend ist es, BEETHOVENS „*schöpferischen Sprung*“ aus der Krise durch Spuren-Suche und -Sicherung selbst zu entdecken, ihn mitzuerleben in seinen 2200 Briefen, Tagebüchern, Kompositionen, Skizzenbüchern und anderem. Wie kein anderer offenbart er uns sein Denken und Tun, nicht zuletzt seine Seele in Wort, Bild und Ton. Ich habe erstens versucht, BEETHOVEN, den Krisen-Manager, in meinem Buch „*Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise. Beethovens schöpferischer Sprung*“ (2., veränd. u. erw. Aufl. 2013), zu entschlüsseln und zweitens die Verbindung von Wort und Ton, Lebensgeschichte und musikalisches Werk, anschaulich zu Gehör zu bringen; letzteres ist dokumentiert auf der DVD ‚*Beethoven Soiree*‘, u. a. an den Beispielen: „*Heiliger Dank-Gesang eines Genesenen an die Gottheit*“, op. 132, (hier Abb. li. Seite u. Info I S. 398/399) anlässlich des Philosophie Festivals Finale im NDR sowie der Aufführung der „*Hammerklavier-Sonate*“, op. 106 (siehe DVD), anlässlich der *Jubiläums-Beethoven-Soirée* in der Herzog-August Bibliothek – Wolfenbüttel Augusteerhalle –, und nicht zuletzt der Wiedergabe der „*Neunten Symphonie*“, op. 125, anlässlich der Eröffnung des Festkonzertes in der Marktkirche Hannover (-> DVD Festkonzert Marktkirche). An dieser Stelle sei für unseren Zusammenhang nur so viel gesagt: Dass der Kuss BEE-THOVENS die Welt eroberte, hat seinen Urgrund in seinem eigenen Lebensschicksal, wie erwähnt, im Leiden an seiner Ertaubung, Isolierung, Todessehnsucht, Politikenttäuschung.

Vielleicht haben Sie schon von dem „*Heiligenstädter Testament*“ gehört, jenem Dokument, das der junge Beethoven 28-jährig 1802 in Heiligenstadt verfasste, um mit seinem Leben abzuschließen.



Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise – vom Testament bis zur 9. als UNESCO Welterbe ...

1802

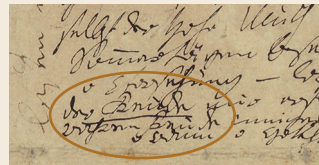


(BB 1 S.20/21 sowie S.19 Fn.3)



Heiligenstädter
Testament

Ludwig van Beethovens
Testament 1802,
im geglaubten Alter von
28 Jahren, real im
32sten Lebensjahr



„– o Vorsehung – laß einmal einen
reinen Tag der Freude “

bereits der 16jährige Ludwig
entdeckte für sich Schillers
Ode An die Freude (-> A 32 S.192
u. vom Gedicht zum Libretto -> S.198
Fn.120)

... errungen über den universalen, personalen 機 (oo) 8-Phasen-KomplementärSpiralweg ‚Krise als Chance‘ im dualen (oo) Schuchardt **Komplementär**Modell KrisenManagement

1824



1824 Skizzen zur Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125 zum letzten Satz



1972 Europarats-Beschluss Nr. 492: Die 9. als offizielle Europa-Hymne



Medien-
Logos
anklickbar



2003 Aufnahme der 9. in das Register des UNESCO-Weltdokumentenerbes

© Erika Schuchardt (2021): Trilogie Gelingendes Leben – ∞ Krise als Chance für Person & Gesellschaft • © eBook: www.Schuchardts-KomplementärSpiralModell.de
• Download Trilogie eBook: > Deutsche Nationalbibliothek: www.dnb.de > Suche: Erika Schuchardt: folge dann zur letzten Zeile der Titelangabe -> „Archivobjekt öffnen“



Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise – durch Sich-selbst-Besiegen

1802



Gustav Klimt: Beethoven - Fries
Der wohlgerüstete Starke

[...]Du darfst nicht Mensch seyn,
für dich nicht, / nur für andre;
für dich gibt's kein Glück mehr / als
in dir selbst in deiner Kunst –
o Gott! gib / mir Kraft,
mich zu besiegen – [...]"

Beethovens Tagebuch (1812)
Solomon/Tagebuch II (2005) Nr.1 S.29

„[...] höheres gibt es nichts,
als der Gottheit sich mehr als ande-
re Menschen nähern, u. von hier aus
die strahlen der Gottheit unter das
Menschengeschlecht verbreiten – “

Beethovens Brief an Erzherzog
Rudolph (1821)
BGA Bd. 4 Nr.1438 S.446

„Geh! du bist ein Glücklicher, denn
du wirst viele andere Menschen
beglücken und erfreuen!
Es gibt nicht Besseres
und Schöneres!“

Franz Liszt, 11-jährig (1822),
erhielt nach seinem Vorspiel
von Beethoven den ‚Weihekuss‘
und diese Antwort.

Da er materiell nichts zu vererben hatte, gibt das Testament nicht Aufschluss über Erbgegenstände, sondern es ist vielmehr der Aufschrei und der Rechenschafts-Bericht eines vor-verurteilten, verlorenen, aufgegebenen Menschen am Abgrund, aus dem Abseits am Rande der Gesellschaft zur Rehabilitierung seiner Person – eben nicht nur seines Werkes – nach seinem Tode öffentlich vor der ganzen Welt. In diesem Zusammenhang erinnere ich an seinen Tagebuch-Eintrag (1812): *„Du darfst nicht Mensch sein, für dich nicht, nur für andere; für dich gibt's kein Glück mehr als in dir selbst in deiner Kunst – o Gott! gib mir Kraft, mich zu besiegen.“* So beginnt BEETHOVEN sein Heiligenstädter Testament, gerichtet ohne vollendete Anrede, nur an den BRUDER CARL und durch einen leeren Strich auch auf den – wegen des Konflikts – ausgesparten Namen des zweiten BRUDERS JOHANNES:



*„Für meine Brüder Carl und Beethoven
O ihr Menschen, die ihr mich für feindselig, störrisch oder misanthropisch haltet oder erklärt (Anm. und Hervorhebung d. Verf.. Schon damals erkannte er sein Leiden als gesellschaftliche Stigmatisierung) doppelt Wehe tut mir mein Unglück, indem ich dabei verkannt werden muss ... wie ein Verbannter muss ich leben ... Es fehlte wenig, und ich endigte selbst mein Leben“*

(Original-Testament in: Schuchardt (2. Aufl. 2013), S. 121, -> hier Abb. li., S. 128).

Beethoven war seit seinem 20. Lebensjahr ertaubt, zunehmend vereinsamt, absolut isoliert, politisch von Napoleon Bonaparte geächtet, blieb überdies als Privatmensch ungeliebt – 28 Frauen gaben ihm einen Korb (-> Abb. in: Schuchardt (2. Aufl. 2013), S. 165) – wurde jedoch als Künstler zum einsamen Helden erhoben.

Vielleicht haben Sie schon das berühmte KLINGER-Denkmal von BEETHOVEN gesehen, das Original steht seit 1902 in der Wiener Sezession, eine weitere Kopie im Garten des Beethoven-Hauses Bonn. Beethoven thront dort auf einem hohen Sockel in einem goldenen Stuhl halbnackt zusammengeduckt in höchster Höhe in großer Distanz zum Besucher und muss Tag und Nacht dem fordernden Anblick des Adlers standhalten, der ihn des Tags mit Ideen inspiriert, ihm des Nachts die Leber auszuhacken droht. Deutlicher kann sein Geworfen-Sein in die Welt kaum dargestellt werden als in KLINGERS Skulptur. Den Schlüssel zur Erkenntnis fand ich in seinem Testament in einer am untersten Rand nachgeordneten Bemerkung des Inhalts

„...o Vorsehung ... – o Gottheit... – lass einmal einen reinen Tag der Freude mir erscheinen ... – Nie? – nein – o es wäre zu hart“.



Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise

1802



Ludwig van Beethoven, 1802, Heiligenstadt

**„These“ FRANZ GRILLPARZERS 1870
zu Beethovens 100. Geburtstag:**

„Nur hat er keinen Weg gebahnt“

**Neue Sicht auf LvBs 250. Geburtstag
– über ein Jahrhundert danach, 2020 –
„These“ ERIKA SCHUCHARDTS:**

L. v. Beethoven hat einen Weg gebahnt:

Den 8-Phasen-KomplementärSpiralweg
„Krise als Chance“ nach E. Schuchardts

(∞) KomplementärModell
KrisenManagement



F. GRILLPARZER zu LvBs 100., 1870:

„Es geht ein Mann mit raschem Schritt -
Nun freilich geht sein Schatten mit - ,
Er geht durch Dickicht, Feld und Korn,
Und all sein Streben ist nach vorn;
Ein Strom will hemmen seinen Mut,
Er stürzt hinein und teilt die Flut;
Am andern Ufer steigt er auf,
Setzt fort den unbezwungenen Lauf.
Nun an der Klippe angelangt,
Holt weit er aus, daß jedem bangt:
Ein Sprung - und sieh da, unverletzt
Hat er den Abgrund übersetzt. -
Was andern schwer, ist ihm ein Spiel,
Als **Sieger** steht er schon am Ziel;
Nur hat er keinen Weg gebahnt. ←

Der Mann mich an Beethoven mafint.“

(Anm.: Hervorhebung von der Autorin)

Franz Grillparzer erlebte Beethoven
als 13-jähriger (1804), schrieb später
die Trauerrede (1827) und erinnerte
an ihn zum 100. mit diesem Gedicht
(1870).

Ohne Punkt und Komma endet hier das Testament mit dem darin einzig unterstrichenen Wort „der Freude“

(Original-Testament in Schuchardt, (2. Aufl. 2013), -> hier S. 128). Aufgrund von BEETHOVENS schon genannten reichem Quellenmaterial – u.a. 2.092 Briefe, Tagebücher, 400 Konversationshefte neben den musikalischen Werken – konnte ich sein Ringen durch den (∞) **KOMPLEMENTÄR** SPIRALWEG nachzeichnen. Die Quellen weisen nach, dass es ihm mit seinem täglichen Gebet „O Gott! gib mir die Kraft, mich zu besiegen“ dennoch gelang, trotz all der Schicksalsschläge seinen „schöpferischen Sprung aus der Krise“ nach weiteren fast 25 Jahren, 56-jährig, in seiner „Ode an die Freude“ zu meistern. Die Partitur entschlüsselt das nachhaltig: BEETHOVEN schreibt an den Rand: „Ha dieses ist es ... Ha ... Ich selbst werde vorsingen Freude schöner Götter-Funken ...“ und des Weiteren: „Nicht diese Töne, fröhlichere Freude! Freude, Freude schöner Götter-Funken“ (Schuchardt (2. Aufl. 2013), S. 137). Aus diesem Überschwang von Seligkeit im Einklang mit sich selbst, mit der Gesellschaft und mit Gott gelingt ihm der Hymnus der Freude, wird ihm, dem im „Heiligenstädter Testament“ 28-jährig noch Unerlösten, der göttliche Erlösungs-Kuss in Tönen, die er zur Komposition der „Neunten Symphonie“ gestaltet, geschenkt. Hat er also die Erfüllung seines Wunsches erlebt? Am Beginn war BEETHOVEN selbst der Empfänger dieses göttlichen, schöpferischen Kusses. Der Genius in BEETHOVEN gestaltete ihn mittels Tönen zur Botschaft der „Neunten Symphonie“, in der er seither den göttlichen Kuss seit 250 Jahren an die Welt weitergibt, uns alle – wie dargestellt Japaner wie Deutsche – zu Empfängern macht. Er selbst sagt wie schon erwähnt dazu in seinem Brief an ERZHERZOG RUDOLPH, dem er später zur Bischofs-Weihe die „Missa Solemnis“ widmete: „Höheres gibt es nichts, als der Gottheit sich mehr als andere Menschen nähern und von hier aus die Strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht verbreiten“ (1821). Die Völker der Erde haben Beethovens Kuss voll Bewunderung empfangen – von BEETHOVEN seinerseits (∞) komplementär als von GOTT empfangenes Geschenk aufgefasst –, ihn sodann zur Hymne oder National-Hymne in 157 Ländern erhoben und ihn damit erneut zu einem Geschenk für die Völker gemacht, wohlgermerkt geboren *allein* aus BEETHOVENS Überwindung seiner Todes-Sehnsucht im sich Durchringen über den (∞) **KOMPLEMENTÄR** SPIRALWEG ‚KRISE ALS CHANCE‘, damals noch nicht begleitet durch den (∞) 3-SCHRITTE-UMKEHRPROZESS ‚KOPF-BARRIEREFREI‘ der Gesellschaft, aber verankert im täglichen Gebet.





1802

Beethovens ∞ 8-SPIRALPHASEN-SPRÜNGE (Sph. 1 bis 8) in den 12 Schluß-Takten der 'Hammerklaviersonate' op. 106



► DVD Beethoven-Soiree
Schuchardt: Neue Sicht
zum 250. Geb. - 9. op.125
Hammerklaviersonate' 57



► DVD Beethoven Soiree

Takt 1 **2** **3** **4** **5** **6**

Spiralphase (Sph.) 1 2 3 4

Takt 7 **8** **9** **10** **11** **12**

Sph. 5 6 7 8

Dazu resümiert Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert in seiner Laudatio über den Zusammenklang von L. van Beethoven und Biografin Erika Schuchardt:

„Wahre Kunst ist eigensinnig‘ ... notiert L. van Beethoven...
Dein vielgelobtes Buch ... Dein Leben, im Rückblick ...
in solches ‚Kunstwerk‘...“

Beethoven

Beethovens schöpferischer Sprung aus der Krise auf seinem () **KOMPLEMENTÄR** SPIRALWEG im

(∞) **KOMPLEMENTÄR** MODELL KRISENMANAGEMENT



1824



PIANIST CONSTANTIN BARZANTNY KOMMENTIERT:

„Zum Schluss fasst Beethoven die ganze Sonate noch einmal als ‚zwölftaktige Formel‘ zusammen, mit aus der Tiefe aufwärts springendem Oktavtriller, gefolgt von einem Sprung nach unten, um wieder kraftvoll zu einem ‚höheren Oktavtriller‘ zu gelangen, was sich chromatisch immer höher und höher schraubend wiederholt, als ob er uns sagen wollte, das Leben sei mühsam, aber es gehe aufwärts, wie bei einer SPIRALE. Man dürfe nur niemals aufhören.

Als PIANIST glaubt man bei diesen steten Auf-und Absprüngen sogar, den jeweiligen Tieftön im Bass nicht als Absturz zu empfinden, sondern eher als Trampolin, bei dem man auch erst das Gefühl hat, noch tiefer zu sinken, als die Oberfläche zu versprechen scheint, um dann aber, nachdem man den Tiefpunkt erreicht hat, vom Trampolin nach oben katapultiert zu werden.

Ein Geschenk von Beethoven für jeden Pianisten.“

Medien-
Logos
anklickbar



übersetzt in 6 Sprachen

Pianist Constantin Barzantny konzertierte und kommentierte in der Wolfenbüttler Herzog August Bibliothek, Augusteer Halle, die Hammerklaviersonate Op. 105 im Rahmen der „Beethoven-Soirée“ und der Buchpräsentation der japanischen Übersetzung meines Beethoven Buches, aufgezeichnet auf der DVD im Beethoven-Buch, S. 250:

ERIKA SCHUCHARDT (2. Aufl. 2013):

„Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise. Beethovens schöpferischer Sprung“.

Mit Beiträgen von CONSTANTIN FLOROS und mit DVD Georg Olms Verlag, übersetzt in 6 Sprachen

★★★★★ [Rezensionen Beethoven-Buch](#)



DVD Beethoven-Soiree



DVD Beethoven-Soiree



DVD Beethoven-Soiree



DVD Beethoven-Soiree